

Luzerne-Untersaat mittels Direktsaat-Technik

Im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde schon mehrmals über erfolgreiche Beispiele von Mulch- und Direktsaat sowie über Untersaaten berichtet. Dies können Sie unter www.lk-bgld.at (Grundwasserschutz) nachlesen. In der gedruckten Ausgabe kann aufgrund von redaktionellen Gründen nicht immer gleichzeitig zur Entwicklung am Feld berichtet werden. Auf unserer Homepage können die Artikel sofort nach dem Verfassen veröffentlicht werden. Sehen Sie sich daher auch dort nach aktuellen Berichten um!

Der Betrieb Franz Mariel, Wulkaprodersdorf, beschäftigt sich schon längere Zeit mit dem Anbau von Luzerne als Untersaat, die bisher immer auf die Oberfläche gestreut und eingestriegelt wurde. Der Witterungsverlauf im Frühjahr 2013 bewog ihn, über eine Alternative nachzudenken. Da er auch eine Direktsaattechnik besitzt, entstand die Idee, die Luzerne in die Wintergerste einzuschlitzen.

Die Sätechnik besteht pro Reihe aus folgenden Teilen:

- eine federbelastete Schneidscheibe (bis zu 200 kg Schardruck möglich)
- ein seitliches Saelement, das das Saatgut in den Schlitz leitet
- eine Tiefführungsrolle
- einer nachlaufenden Andruckrolle
- ein Striegel, der die Säschnitte völlig mit Erde zudeckt (wenn dies gewünscht ist)



Abb.1: Direktsaattechnik am Betrieb Mariel, Wulkaprodersdorf
Aufnahme vom 23.4.2013

Die Schneidscheiben weisen eine Mindestarbeitstiefe auf. Das Luzernesaatgut verlangt aber eine seichte Ablage. Der Betrieb Mariel wählte daher die Lösung, dass der Striegel hochgeklappt wurde. Dadurch schnitt die Scheibe zwar immer noch tief in den Boden ein. Das Saatgut fiel in den Säschlitz und wurde samt der nachrieselnden Erde von der folgenden Andruckrolle angewalzt. Es wurde aber darauf verzichtet, die Oberfläche mit dem Striegel einzuebnen, um das Saatgut nicht noch mehr mit Erde zu überdecken.



Abb.2: Eingriffstiefe der Schneidscheibe, im Hintergrund: Andruckrolle
Aufnahme vom 23.4. 2013

Die Saat erforderte starke Nerven, vor allem, wenn direkt in die Reihen der Wintergerstenpflanzen eingesät wurde. Dies kann vor allem dann passieren, wenn sowohl bei der Aussaat der Wintergerste als auch bei der Einsaat der Luzerne am gleichen Feldrand begonnen wird und dieselbe Sätechnik verwendet wird. Dennoch passiert dies bei 18 cm Reihenweite nur selten (für Technikbegeisterte: Der Einsatz von GPS könnte die Platzierung der Luzernereihe in die Mitte zwischen die Wintergerstenreihen unterstützen).



Abb.3: Direktsaat von Luzerne genau in die bestehende Wintergerstenreihe, gut sichtbar auch die nicht eingebneten, vertieften Saatzeilen
Aufnahme vom 16.4.2013

Nach einer Woche ist aber an der Wintergerstenreihe, die von der Schneidscheibe durchschnitten wurde, kaum ein Schaden festzustellen.



Abb.4: Gut erholte Wintergerstenpflanzen nach dem Einsatz der Direktsaat
Aufnahme vom 23.4.2013

Bemerkenswert ist aber der Aufgang der Luzerne: Bereits eine Woche nach der Saat sind auch auf schwerem und verkrustetem Boden bereits gut entwickelte Keimlinge zu finden. Dies ist sicherlich auch auf die Ablage auf den wasserführenden Horizont und das nachfolgende Andrücken der Saatreihe zurückzuführen. Diese rasche Entwicklung und Wurzelausbreitung ist vor allem dann vorteilhaft, wenn eine Vorsommertrockenheit droht.



Abb.5: Aufgang von Luzerne 1 Woche nach der Saat
Aufnahme vom 23.4.2013

Unterschiede der Luzerne-Direktsaat gegenüber der Einsaat mittels Striegel

- Bei der Direktsaat wird das Saatgut auf eine feuchte Bodenschicht gelegt und kann sofort keimen. Wasser wird kontinuierlich von unten nachgeliefert.
- Bei der Einsaat mittels Striegel keimt das Saatgut zumeist erst nach einem Regen. Es besteht die Gefahr, dass es keimt, aber danach in einer Hitzeperiode verdorrt.
- Direktsaat funktioniert ohne Vorarbeit auch auf verkrusteten, sehr schweren oder stark verdichteten Böden (z.B. Vorgewende).
- Das Einstriegeln ist auf verkrusteten Böden nur nach einem Einsatz einer Profilwalze möglich. Auf sehr schweren Böden oder am Vorgewende kann oft auch eine Walze nicht ausreichend lockere Feinerde schaffen.
- Direktsaat ist zumeist zeit- und kostenintensiver.

Es wird vom weiteren Witterungsverlauf abhängen, ob sich der Aufwand der Direktsaat von Luzerne im Vergleich zum Einstriegeln lohnt. Der sehr lange Winter 2012/13 und die rasche Temperaturzunahme im Frühjahr 2013 lassen dies aber hoffen!

Ich werde die Entwicklung dieses Bestandes weiter verfolgen und darüber berichten. Falls auch Sie etwas ausprobiert haben oder dies vorhaben: Erzählen Sie mir davon! Tel. 02682/702/606

Willi Peszt